

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	11
1 Einleitung	13
2 Begriffsklärungen und -abgrenzungen	17
2.1 Gender Budgeting	17
2.2 Finanzpolitik	20
2.3 Emanzipation.....	26
2.4 Demokratie und Demokratisierung.....	27
2.4.1 Demokratie.....	27
2.4.2 Demokratisierung.....	32
3 Budgets und die Forderung nach Demokratisierung der Finanz- und Wirtschaftspolitik	35
3.1 Fallbeispiel Budgetinitiative zur Demokratisierung der Wirtschaftspolitik: PB – Participatory Budgeting.....	41
3.1.1 Hintergrund und Entstehungszusammenhang des Partizipativen Budgets.....	41
3.1.2 Definition, Funktionsweisen und Zielsetzungen des Partizipativen Budgets.....	43
3.1.3 Standortbestimmung Partizipatives Budget und Demokratisierung der Wirtschaftspolitik.....	47
3.1.3.1 Input: Mitbestimmung und Beteiligung.....	47
3.1.3.1.1 Sozioökonomisches Profil der Teilnehmenden	48
3.1.3.1.2 Geschlechtsspezifisches Profil der Teilnehmenden.....	52
3.1.3.2 Institutionen: Kombination direkter und repräsentativer Demokratieelemente	55
3.1.3.3 Output: Verteilungsgerechtigkeit.....	58
3.2 Gender Budgeting und eine Demokratisierung der Finanz- und Wirtschaftspolitik	62
3.2.1 Hintergrund und Entstehungszusammenhang des Gender Budgetings	65
3.2.2 Gender Budgeting in Österreich	70

3.2.2.1	Standortbestimmung der Demokratisierungspotentiale – Gender Budgeting in Wien	73
3.2.2.1.1	Input Mitbestimmung und Beteiligung.....	74
3.2.2.1.2	Institutionen	77
3.2.2.1.3	Output: Geschlechter- und Verteilungsgerechtigkeit	79
3.2.3	Zwischenfazit: Gender Budgeting zugunsten des Partizipativen Budget aufgeben?	83
3.2.4	Welche demokratiethoretischen Grundlagen braucht Gender Budgeting?	85
4	Demokratieverständnis und -konzept für Gender Budgeting: Ein Kriterienkatalog feministischer Demokratietheorien	87
4.1	Methodische Vorgangsweise: Eine Qualitative Inhaltsanalyse.....	87
4.2	Input (K1).....	93
4.2.1	Anerkennung von Geschlechterdifferenz	93
4.2.2	Partizipation von Frauen	96
4.2.3	Aktive Staatsbürgerinnenschaft von Frauen	100
4.2.4	Zivilgesellschaft und die Beteiligung von NGOs	105
4.2.5	Partizipatorische Parität	109
4.3	Institutionen und Prozesse (K2).....	110
4.3.1	Öffentlichkeit und Deliberation	110
4.3.2	Quantitative politische Repräsentation von Frauen in politischen Verfahren und Institutionen (Soziale Repräsentation).....	116
4.3.3	Funktionale bzw. Gruppenrepräsentation: die Repräsentation der Interessen und Bedürfnisse von Frauen im Politikprozess	125
4.3.4	Repräsentation und Anerkennung von Unterschieden zwischen Frauen sowie Berücksichtigung von Differenzen aufgrund von Alter, Klasse, Ethnie, Religion, Sexualität	129
4.3.5	Political Leadership und Empowerment – Entscheidungs- und Definitionsmacht für Frauen	130
4.3.6	Responsivität politischer Institutionen.....	131
4.3.7	Transparenz von Politikprozessen	133
4.3.8	Kontrolle – Rechenschaftspflicht – Accountability	134
4.4	Output (K3)	136

4.4.1	Frauenfreundlicher Output von Politik: geschlechtergerechte Umverteilung von Ressourcen (Geld und Macht)	136
4.5	Zwischenfazit: Kriterienkatalog feministischer Demokratietheorien.....	139
5	Integration feministischer Demokratiekrriterien in den Wiener Budgetprozess	143
5.1	Der Budgetprozess als Kreislauf.....	143
5.2	Der Wiener Budgetprozess und -kreislauf.....	145
5.2.1	Erstellung des Voranschlagsentwurfes	147
5.2.2	Feststellung (Genehmigung) des Voranschlages	147
5.2.3	Vollziehung des Voranschlages	148
5.2.4	Gebärungskontrolle.....	148
5.3	Feministisch-demokratiethoretische Erweiterung des Wiener Budgetkreislaufes	149
5.3.1	Generelle feministisch-demokratische Bedingungen für den Wiener Budgetkreislauf	151
5.3.2	Institutionelle feministisch-demokratische Bedingungen in den Phasen der Erstellung und der Feststellung des Voranschlages	156
5.3.3	Institutionelle und outputorientierte feministisch-demokratische Bedingungen für die Phase der Vollziehung des Voranschlages	161
5.3.4	Institutionelle feministisch-demokratische Bedingung in der Phase Gebärungskontrolle.....	165
6	Fazit und weiterer Forschungsbedarf.....	169
	Literatur	175